



## Urteile unserer Zeitgenossen über Goethe.

Die Hauptbedeutung Goethes liegt für mich, weil er darin am stärksten auf mich wirkt, in seinen Balladen und in seinen dramatischen Werken. Von den letzteren sehen mir der „Faust“ und der „Egmont“ am höchsten.

Goethe wirkt jetzt mehr ins Weite, als alle „Goetheforscher“ zusammen sich's in ihrer Schulweisheit träumen lassen; meiner Ansicht nach tut die Flut der Goethe-Literatur aber nur ihr möglichstes, den „Geistern, die ihn doch nicht begreifen“, und denen, die den Willen dazu haben, unsere größten Dichter gründlich zu verleiden und ungenießbar zu machen. Ein Dichter, der es nötig hat, in dickleibigen Bänden erläutert, erklärt, definiert zu werden, kann sich begraben lassen; wenn er durch sein Wort allein nicht wirken kann, ist er kein Dichter, sondern ein unverständlicher Faselhans und Phrasenmacher, und darum tut's mir immer weh, neue „Erklärer“ auftauchen zu sehen, die sich Mühe geben, den direkten elektrischen Strom zwischen Goethe und seiner Gemeinde durch Umschaltungen zu unterbrechen. Ich bin überzeugt, er selbst hat sich's nicht träumen lassen, daß seine Dichtungen dereinst es nötig haben würden, „erklärt“ zu werden. Daß gewisse Leute aus gewissen Kreisen sich dadurch beeinflussen lassen, kann mich damit nicht ausöhnen; das berühmte Mühlrad wird ihnen dadurch nicht zum Stillstand gebracht. Auf wen Goethe nicht unmittelbar wirkt, dem ist einmal nicht zu helfen.

Eufemia v. Adlersfeld-Ballestrem, Karlsruhe.



Wodurch Goethe am stärksten auf mich gewirkt hat: durch seine große herrliche Menschlichkeit, mit der er jedes Gebiet des Lebens umfaßte. Für mich war er der vollendete Mensch, der in unserer Zeit gelebt, dem wir die mannigfaltigsten Lebensweisheiten zu verdanken haben, und als Dichter vielleicht der einzige unter den Deutschen, welcher der Ewigkeit angehören wird.

Eugen d'Albert, Meina, Lago Maggiore.



Spiegeln aller anderen Menschen! Zwei Aussprüche erscheinen mir besonders wichtig:

Erstens von Goethe selbst: „Wenn man von diesem Namen »Goethe« alles abzöge, was das Leben selbst ihm zu jeglicher Zeit zugetragen hat, bliebe von diesem Namen sehr wenig übrig ...“

Zweitens von Franz Grillparzer:

„Er war nicht kalt, wie ihr wohl meint — —  
Nur hielt er die Wärme zu wenig vereint!  
Und weil er sie teilte zuletzt ins All,  
Kam wenig auf den einzelnen Fall!“

„Goetheisch“ werden, ein Wort, das ich geprägt habe, heißt Wille, Ehrgeiz unterdrücken, und dem ewigen und unerschöpflichen Reichtum des Lebens seine geistig-seelischen Tore sperrangelweit öffnen! Nichts gehe an dir unbemerkt, ungeliebt, unbemitleidet vorüber. Dadurch allein wächst du zu Gott hinauf!

„Hermann und Dorothea“ war das Ideal meiner Jugend. Welcher Friede, welche Wehmut war darüber ausgebreitet!

Unser greiser Klassenvorstand während der acht Jahre Gymnasium, Karl Greisdorfer, erklärte uns 60 Schülern diese edle Idylle.

Es ward still wie in einer Kirche.

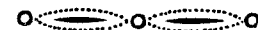
Und einige von uns senkten den Kopf tief herab auf die Schulbank. — — —

Peter Altenberg, Wien.



Mir kommt vor, als hätten die Deutschen noch immer Goethen nicht erkannt, da sich ja jeder nur seinen eigenen Goethe zurecht macht, statt zu fühlen, daß dies Goethes unvergleichliche Tat war: alle Möglichkeiten der deutschen Art einmal an einem einzigen Menschen darzustellen.

Hermann Bahr, Zell am Ziller.



Wer die Geschichte von Goethes Sprache schriebe, der schriebe Geschichte seiner Bildung und Geschichte unserer Bildung.

Geh. Hofrat Prof. Dr. D. Behaghel, Steig.



Goethe als Künstler hat noch Seinesgleichen. Aber er ist der größte aller